

Herzlich Willkommen zum 2.Abendgebet in der Passionszeit, der Fastenzeit, der österlichen Bußzeit. - Für diese Woche schlägt die Aktion **"7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz"** folgendes Thema vor: "Versorgt genug? Den Mangel nicht fürchten". Dafür sind wir zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPULS: Die Sorge um das eigene versorgt Sein gehört zu den Grundsorgen des Menschen. Versorgt sein, das bringt die Sicherheit, genug zum Leben zu haben, finanziell betrachtet. Menschen, die wie ich, nach dem Krieg geboren wurden und aufwachsen durften, wir haben das Glück, doch immerhin von den großen Sorgen und Nöten verschont geblieben zu sein, die ein Krieg so mit sich bringt und nach sich zieht. Aber es gibt sie auch heute: die Wirtschaftskrise, die unsere Arbeitsplätze und damit unsere Renten bedroht, unser versorgt Sein im Alter. - Auch in alttestamentlicher Zeit hatten Menschen Versorgungs- und Existenzängste: *"Wenn ihr aber fragt: Was sollen wir im siebten Jahr essen, wenn wir nicht säen und unseren Ertrag nicht ernten dürfen? - Seht, ich werde für euch im sechsten Jahr meinen Segen aufbieten und er wird den Ertrag für drei Jahre geben. Wenn ihr im achten Jahr sät, werdet ihr noch bis zum neunten Jahr vom alten Ertrag essen können; bis der Ertrag dieses Jahres kommt, werdet ihr vom alten essen können."* (Lev / 3 Mo 25,20-22 EÜ) Gott fordert die Menschen auf, sich bewusst und vertrauensvoll unter Seinen großen Segen zu stellen. - Nichts anderes tut Jesus, wenn ER im Matthäus-Evangelium erzählt: *"Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?... Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen."* (Mt 6,26; 28-29 EÜ) – Ist es nicht so, dass wir uns manchmal viel zu viel Sorge machen um unser versorgt Sein? Sollten wir nicht ab und zu uns einfach Gott anvertrauen, IHN „machen“ lassen, was wir vielleicht eh nicht schaffen können, weil es unsere Kompetenzen absolut übersteigt? - Das heißt, dass wir natürlich Verantwortung tragen für unsere Existenzbasis, unser Auskommen. Aber Durststrecken gehören auch zum Leben. Oftmals sind es gerade diese „Momente in der Wüste“, die uns neu inspirieren und motivieren. Nehmen wir diese Fastenzeit als Chance an, einmal darüber nachzudenken: Bin ich nicht wirklich von Gott her versorgt genug, wenn ich bereit bin, mich auf IHN einzulassen? ...

GEBET:

*Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.
Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst. Es ist
umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät erst niedersetzt, um das Brot der
Mühsal zu essen; denn der Herr gibt es den Seinen im Schlaf. Kinder sind eine
Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand
des Kriegers, so sind Söhne aus den Jahren der Jugend. Wohl dem Mann, der mit
ihnen den Köcher gefüllt hat! Beim Rechtsstreit mit ihren Feinden scheitern sie
nicht. (Ps 127 EÜ)*

WOCHENIMPULS: Einen Rat von Antoine de Saint-Exupéry möchte ich Ihnen mit in die neue Woche geben: *"Erwarte nichts vom Menschen, wenn er für seinen Lebensunterhalt arbeitet und nicht für seine Ewigkeit."* In diesem Sinne eine gesegnete Woche.

Zitat gefunden unter:

http://www.gratis-gedicht.de/Poesiealbum_14/Erwarte-nichts-vom-Menschen-wenn-er_57.html